

# Monatlicher Witterungsbericht

## für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.— pro Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,  
Bavariaring 10/III  
Telefon 5301 23

21. Jahrgang

Monat F e b r u a r 1969

Nummer 2

Der Februar 1969 war in ganz Südbayern zu kalt und hatte meistenorts einen leichten Überschuß an Sonnenschein. Die Niederschläge lagen teils über, teils unter dem Durchschnittswert.

Die Luftzufuhr aus Südwest bis West zu Monatsbeginn mit tagsüber mildem Wetter wurde bald von Meereskaltluft aus nördlichen Breiten abgelöst. Dabei kam es ab 3. zu einzelnen, meist unbedeutenden Schneefällen, die nur im Alpenraum strichweise ergiebiger waren. Vorübergehend leichter Hochdruckeinfluß brachte zusätzlich noch Frostverschärfung. Am 6.2. blieben auch die Tageshöchsttemperaturen unter 0 Grad, und die tiefsten Werte traten in der Nacht zum 7.2. auf. Anschließend griffen wieder Tiefdruckstörungen von Norden her auf Europa über. Bei gleichzeitigem Hochdruckaufbau über dem Nordatlantik und Island wurde die Zufuhr von Polarluft noch gefördert. Bis Monatsmitte verlagerte sich das anfänglich über Skandinavien liegende Tief nach dem Mittelmeer, womit erneute Schneefälle in Südbayern auftraten. Dabei gingen die Temperaturen in Berglagen weiter zurück: Zugspitze  $-24.6$  Grad am 9.

In der Folge bewegte sich aber das Italientief wieder über die Alpen und zog nach Norddeutschland. Vorübergehend machte sich in Südbayern Hochdruckeinfluß vom 17. bis 19. geltend, wobei die Tagestemperaturen in den Mittagsstunden 0 Grad und mehr erreichten, während nachts Frost von unterschiedlicher Stärke herrschte. Dann breiteten sich Tiefdruckstörungen von Südwesteuropa her nordostwärts aus, mit denen nun milde Luft in die Strömung einbezogen wurde. Die Frostgrenze stieg am 20. des Monats bis über 1000 m NN. Einzelne Niederschläge, die meist als Regen fielen, wechselten mit heiteren Abschnitten ab. Vielfach erreichten die Tageshöchsttemperaturen zwischen dem 19. und 23. des Monats 5 bis  $10^{\circ}$ , örtlich auch höhere Werte. Der Zustrom der milden Luft kam am 25.2. wieder zum Stillstand. Ein schwaches Tief über den Mittelgebirgen trennte die über Norddeutschland liegende kalte Luft von der milden im Süden. Unter Auffüllung der Störung sickerte die Kaltluft auch nach Südbayern ein. Zu Niederschlägen kam es dabei nicht. Die Mischluft begünstigte Nebelbildung, vor allem nachts und morgens. Tagsüber herrschte dagegen vielfach heiteres Wetter mit Tagestemperaturen um oder etwas über 0 Grad.

Die Temperaturen lagen mit ihren Mittelwerten zwischen  $-0.2$  und  $-3.7^{\circ}$ , die Abweichungen vom langjährigen Durchschnittswert schwankten zwischen  $-0.1$  und  $-1.3^{\circ}$ . Am kältesten waren die westlichen Teile Südbayerns und die Alpentäler. Auch die Berglagen waren, im Gegensatz zu den beiden Vormonaten des Winters, kälter als normal: Die Abweichungen betragen  $-1.8$  bis  $-3.2^{\circ}$ . Auch die freie Atmosphäre bis 7000 m Höhe war mit  $-2$  bis  $-4^{\circ}$  Abweichung zu kalt. Die höchsten Tagestemperaturen fielen auf den Monatsbeginn und auf den Anfang der 3. Dekade (Füssen-Horn  $+11.9^{\circ}$  am 20.). Die tiefsten Temperaturen traten um den 7. des Monats auf und dann wieder kurz nach Monatsmitte ( $-19.9^{\circ}$  in Füssen-Horn am 7., am Erdboden  $-25.5^{\circ}$  in Reit i. Winkl am 17.). Die Zahl der Frosttage schwankte zwischen 20 und 26 und war damit etwa normal. Dagegen war die Zahl der Eistage (Maximum unter  $0^{\circ}$ ) größer als der Durchschnittswert verlangt, nämlich 5 bis 13, normal 5 bis 7.

Die Sonnenscheindauer zeigte Schwankungen zwischen 67 und 106 Stunden, das sind 85 bis 136% der Norm. Die meisten Stationen lagen mit ihren Abweichungen zwischen 100 und 110%. Einen leichten Überschuß an Sonne gegenüber den anderen Gebieten hatten vor allem die westlichen Gebiete Südbayerns, etwas unternormalen Sonnenschein wiesen sämtliche Berglagen auf. Die Zahl der heiteren Tage betrug 1 bis 4, (normal 2 bis 6), sie wurden meist nur in den Gebirgstälern und im unmittelbarem Alpenvorland vermerkt. Trübe Tage wurden an 8 bis 16 Tagen registriert (normal 9 bis 13). Am meisten waren diese im Flachland vertreten. Im unteren Donaugebiet zwischen Regensburg u. Passau trat am häufigsten Nebel auf, nämlich an 8 bis 14 Tagen, im übrigen Gebiet nur an 1 bis 8 Tagen. In den Alpentälern wurde meist kein Nebeltag gezählt.

Die Niederschlagsmengen zeigten im Flachland keine größeren Unterschiede. Die geringsten Niederschläge wurden in Niederbayern mit örtlich 22 mm gemessen. Gegen Westen zu stiegen diese stellenweise auf 70 mm, besonders im Landkreis Dillingen an. Der Bayerische Wald und das Alpengebiet zeigten meist mehr als 50 mm, das Allgäu in seinem westlichen Teil 100 bis 150 mm, örtlich auch fast 180 mm. Gemäß dieser Ergebnisse zeigte die prozentuale Verteilung folgendes Bild: Im Bayer. Wald, im östlichen Teil des Flachlandes, im mittleren und östlichen Alpengebiet wurde das Soll an Niederschlag nicht erreicht. Mehr als 100% fielen im Westen Südbayerns. Im Donaugebiet zwischen Ulm und Ingolstadt wurden sogar 150% überschritten.

Die Niederschlagshäufigkeit war leicht übernormal. Die Zahl der Tage mit mindestens 0.1 mm schwankte zwischen 11 u. 19 (normal 10 bis 16), mit mindestens 1 mm zwischen 4 u. 13 (normal 8 bis 11). Stärkere Niederschläge mit mehr als 10 mm traten nur an 1 bis 3 Tagen auf. Die Zahl der Tage mit Schneefall war größer als der Durchschnittswert verlangt. 10 bis 16 Tage wurden verzeichnet und 5 bis 10 sind im Flachland und in den Tälern normal. Die Zahl der Tage mit Schneedecke zeigte Grenzen zwischen 15 und 28 Tage. Nur in den meisten Gebirgstälern, sowie im unmittelbaren Alpenvorland, gab es keine Unterbrechungen der Schneedecke im Laufe des Monats. In den anderen Gebieten taute die Schneedecke, die sich im ersten Monatsdrittel neu gebildet hatte, im Laufe der 3. Dekade wieder ab. Die wenigsten Tage mit Schneedecke wurden in Niederbayern angetroffen. Dort war auch die maximale Schneehöhe des Monats im Vergleich zu dem übrigen Südbayern am niedrigsten, nämlich 9 bis 15 cm. Die größten Schneehöhen wurden aus den Gebirgstälern vermerkt, nämlich 40 bis 95 cm, wobei aber nicht alle Tallagen diese Höhen erreichten (Mittenwald nur 24 cm). Auf den Berglagen betrug die maximalen Schneehöhen 100 bis 210 cm.

Föhnerscheinungen traten wiederholt auf und zwar hauptsächlich am 1., 2., 3., 7., 13. und vom 18. bis 22. des Monats. Starke bis stürmische Winde wurden an vereinzelt Tagen im Flachland verzeichnet, in den Alpentälern in Verbindung mit Föhn.

Wetterschäden wurden hauptsächlich durch örtliche Schneeverwehungen und durch Schnee- und Eisglätte hervorgerufen. Weitere Schäden entstanden durch Dachlawinen.

- a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg (R), München-Riem\* (M), Garmisch (G);  
 b) Tagessummen Global-(Gl) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg in g-cal/cm

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) R	0.5	3.2	0.1	-1.4	-3.7	-4.9	-3.1	-2.2	-4.6	-4.7	-5.2	-5.6	-0.3	-6.6
M	3.7	3.8	-0.8	-1.8	-4.5	-4.9	-1.2	-2.4	-4.9	-5.6	-5.1	-2.4	-0.6	-5.2
G	-1.6	-1.7	-4.4	-4.4	-5.6	-7.4	-6.3	-3.8	-7.4	-8.0	-7.9	-3.5	-4.4	-4.1
b) Gl	177	171	164	58	51	75	263	168	185	210	101	95	265	83
Hi	122	92	69	58	51	75	49	159	126	125	101	95	86	83

Tag	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
a) R	-8.0	-9.4	-8.2	-6.5	-2.6	0.5	1.2	1.0	0.1	1.2	1.0	1.4	1.2	1.0
M	-8.6	-8.4	-5.0	-4.6	-0.1	3.7	3.9	1.4	0.4	0.6	3.1	3.3	2.0	0.8
G	-7.4	-11.5	-9.4	-5.6	6.6	2.0	1.6	0.2	0.4	1.4	2.6	0.5	0.0	2.3
Gl	146	215	209	303	240	75	224	282	301	112	127	197	231	319
Hi.	146	131	157	59	97	75	87	92	64	112	127	138	96	81

München-Riem: 28 Heitage, 571 Heizgradtage

\*) nach Solarimeterregistrierungen  
 Moll-Gorczyński  
 Monatssumme Gl 5047  
 Hi 2753

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München von 1<sup>h</sup>:

Höhe m	Temperatur				Feuchte			Luftmassenhäufigkeiten in % über München
	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am	%		
über NN								
10000	-56.2	-0.6	-47.1	9.	-63.2	15.	40	
7000	-41.7	-3.2	-30.2	20.	-56.5	11.	53	
5000	-27.5	-3.7	-15.9	20.	-40.9	11.	57	
4000	-20.6	-3.6	-10.0	24.	-31.7	11.	59	
3000	-14.9	-4.0	-2.6	20.	-23.4	10.	69	
2000	-8.8	-3.1	3.8	20.	-17.7	17.	74	
1000	-3.0	-2.1	10.3	20.	-14.1	16.	76	
Boden 526	-3.4	--	5.4	1.	-14.0	17.	88	
Stratosphäre								
rengrenze	9410		11940	8.	5920	9.	(Höhe in m)	
Temperatur	-59.0		-46.9	9.	-68.7	19.	(in °C)	
Aerol. Beobachtungen bis 10000 m: 28; Beobachtungen bis Stratosphärengrenze: 28								

### Witterung und Gesundheit (Bad Tölz)

Während der ersten Monatshälfte stand die Biosphäre des nördlichen Alpenvorlandes unter dem Einfluß wiederholter Kaltluftadvektion aus Nordwest bis Nord, die in ganz Deutschland zur Einwinterung führte. In der zweiten Monatshälfte kam es zur Ausbildung tiefen Luftdrucks über Westeuropa, von dem aus mildfeuchte Luft in Mitteleuropa einfloß. Sie führte, während die Frostgrenze über den Alpen zeitweise auf über 2000 m NN anstieg, zunächst zu verbreitetem Tauwetter. Ab 25. Februar dehnte sich jedoch das bisher quasistationäre russische Hoch westwärts aus und führte an seiner Südflanke allmählich etwas kältere Festlandsluft heran. Die Mitteltemperatur des Monats lag in Bad Tölz um 1 Grad unter dem Normalwert. Die Niederschlagssumme erreichte in der häufig trockenen Polarluft nur knapp 50%, die Sonnenscheindauer 90% der Norm.

Nach dem Kaltlufteinbruch vom 2. Februar mit erheblichen Beschwerden klang die Biotropie des Wetters in einem Zwischenhoch bis zum 6. Februar ab. Beim Abgleiten am darauf folgenden Tag mit intensiver Lichtstrahlung kam es dagegen verbreitet zu schweren spastischen Vorgängen. Ein sich anschließender neuer Einbruch polarmaritimer Luft brachte vom 8.-11. Februar erhebliche Belastung, von der auffällig viele ältere Menschen betroffen wurden, zumal vom Januar her noch die Neigung zu grippalen Infekten anhielt.

In der Nacht vom 11./12. Februar begann die Auswirkung eines Sturmtiefs, das von Island über Holland ins Mittelmeer zog. Sowohl die Warmluftadvektion an seiner Vorderseite wie die Kaltluftzufuhr an der Rückseite des Tiefs waren gut ausgeprägt. Dementsprechend kam es verbreitet zu einer sehr schweren Herz-Kreislaufbelastung bei überwiegend hypotoner Grundeinstellung des Organismus. Am 13./14. Februar folgten dann im Kaltluftbereich schwere Spasmen jeder Genese. Am 15./16. Februar schließlich kam dann die Kaltluft bei raschem Abklingen der Befindensstörungen zur Ruhe.

Nach der Monatsmitte stellte sich die Zirkulation rasch in Richtung auf eine Advektion mildfeuchter Luft aus Südwest um. Die erste Wärmewelle vom 18. bis 20. Februar brachte verbreitet erhebliche Herz-Kreislaufbelastung und eine rasche Ausdehnung und Verstärkung der grippalen Infekte. Nach kurzer Beruhigung in einem Zwischenhoch kam es zu einer neuen Wärmequelle, die am 23./24., besonders aber am 25./26. Februar bei ausgesprochen hypotoner Reaktionsform zu schweren Manifestationen auf dem Herz-Kreislaufgebiet Anlaß gab. An den beiden letzten Monatstagen nahm die Biotropie des Wetters etwas ab, doch hielten massive Allgemeinbeschwerden mit einzelnen Spasmen sowie die grippalen Infekte an.

Insgesamt lag im Februar die Biotropie der kurzzeitigen aperiodischen Wettervorgänge bei einem Verhältnis der biologisch ungünstigen zu den günstigen Wetterphasen = 18 : 10 etwas unter dem Normalwert.

Im Februar wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	
$\frac{4wt}{4kf}$	$\frac{3_{p}wt}{5kf}$	$\frac{6_{z}kt}{1kt}$	$\frac{6kt}{4kf}$	$\frac{4kf}{6kt}$	$\frac{6kt}{1kt}$	$\frac{4wt}{4wf}$	5kf	$\frac{6_{z}kt}{6kt}$	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
$\frac{3_{F}wt}{6_{z}wf}$	$\frac{6_{z}wf}{6kt}$	$\frac{4wf}{5wf}$	$\frac{6_{z}wt}{5wt}$	5kt	6kt	$\frac{5kt}{1kt}$	$\frac{6_{z}wt}{6_{z}wf}$	$\frac{2wf}{3_{F}wt}$	
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
$\frac{3_{F}wt}{4wf}$	$\frac{5wf}{6_{z}wf}$	$\frac{6_{z}kf}{2wt}$	$\frac{3_{F}wt}{2kt}$	$\frac{2kt}{4kf}$	5wf	$6_{z}wf$	$\frac{6_{z}wf}{6_{z}wt}$	5wt	$\frac{2kt}{2wf}$

(Erläuterungen s. Monatsbericht Januar 1969).

### Erbodentemperaturen (München-Riem):

In den ersten Tagen des Monats Februar war der Boden frostfrei. Mit dem neuen Kälteeinbruch am 5. des Monats drang Frost bis zu einer Tiefe von 10 cm ein und hielt sich bis

in die 3. Dekade hinein. In 20 cm Tiefe machte sich der Frost nur vorübergehend gegen Ende der 2. Dekade bemerkbar.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	-1.9	+0.2	+0.5	+0.4	+1.1	+1.7	+2.5	Unbewachsene Fläche, Bodenart: 20 cm Humus, darunter Sand
11. - 20.	-3.6	-0.9	-0.5	-0.7	+0.1	+0.9	+1.9	
21. - 28.	+1.9	+0.5	+0.6	+0.2	+0.4	+0.6	+1.2	
Monat	-1.4	-0.1	0.0	0.0	+0.6	+0.1	+2.0	
Maximum	+8.3	+4.0	+4.1	+2.9	+2.6	+2.3	+2.7	
Minimum	-11.1	-2.0	-1.6	-1.3	-0.3	-0.5	+1.5	

Bodenfeuchte (Weihestephan):

Der Boden war während des ganzen Monats gut mit Wasser versorgt. Im allgemeinen lag die Bodenfeuchte geringfügig über der Feldkapazität.

Bodenfeuchte Weihestephan in mm Wassersäule:

Tiefen	<u>Unter G r a s</u>		
in cm	4.	28.	
0 - 20	75.0	74.3	Wegen Bodengefrorenis nur zwei Messungen.
20 - 60	136.7	138.5	
0 - 60	211.7	212.8	

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Nur an den ersten Tagen des Monats war der Boden meist ganz aufgetaut und schneefrei. Die Wintersaaten wiesen bis dahin kaum irgendwache Winterschäden auf. Ganz vereinzelt reichte das milde Wetter zum Aufblühen der Schneeglöckchen an bevorzugt warmen Standorten aus. Mit dem erneuten Wintereinbruch ab 5. Februar drang der Frost wieder in den Boden ein. Eine stärkere Schneedecke, die sich am 12. ausbreitete, verhinderte abermals trotz anschließend strenger Kälte eine tiefe Bodengefrorenis. Obwohl sich bis Monatsende wieder Tauwetter durchsetzte und die Schneedecke außerhalb der Gebirge weitgehend wieder verschwand, wurde der Boden bis Monatsende nur stellenweise wieder frostfrei. Die Vegetation ruhte noch weitgehend und außer Düngerefahren waren noch keine Feldarbeiten möglich. Mit dem Frost und Schnee gab es jedoch wieder Bodenverschlammungen. Kahlfrostschäden blieben aus, doch bei reichlich Sonnenschein kam es während der strengen Kälte um den 17. zu Frostrissen an Bäumen.

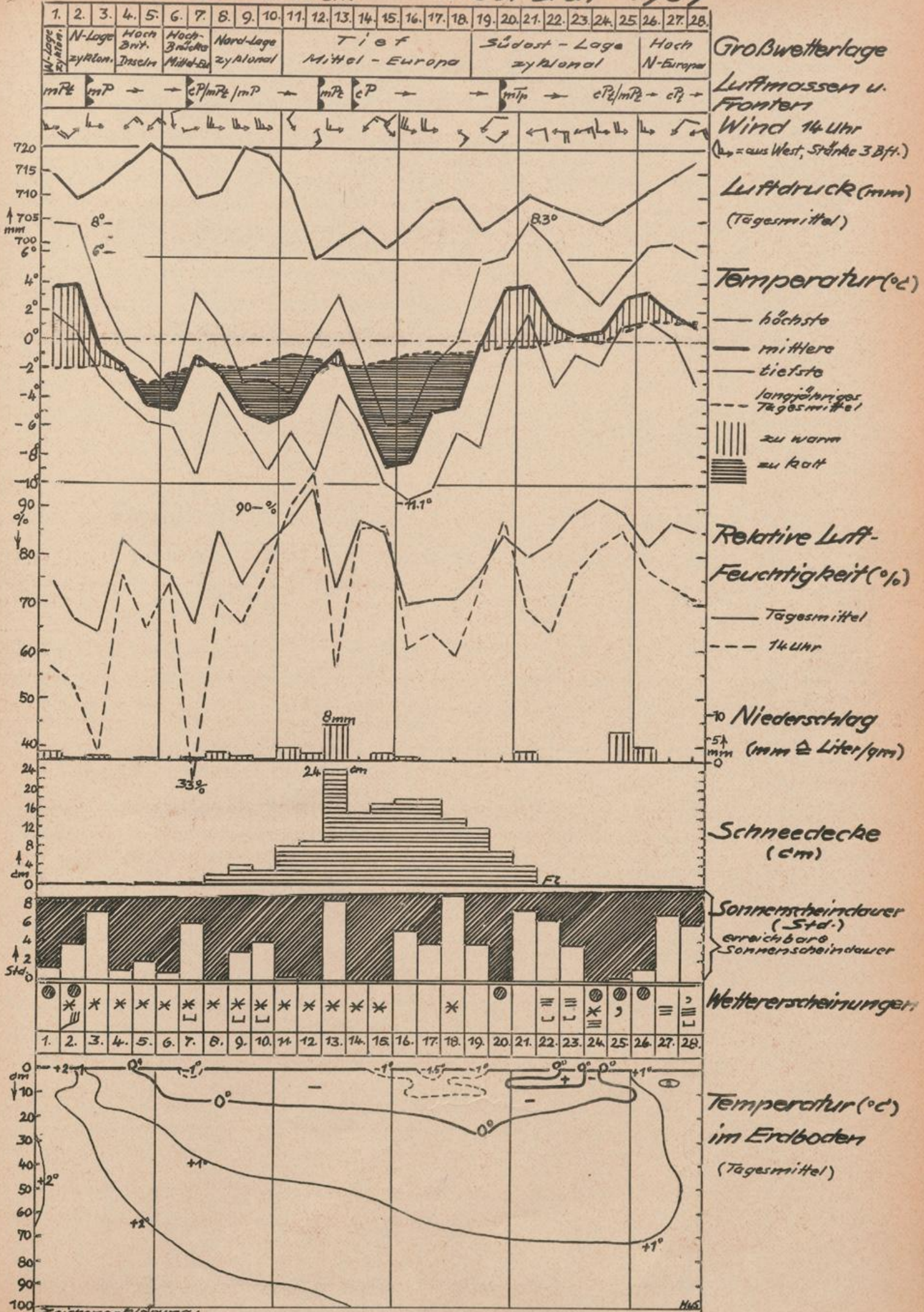
Korrektur zum monatlichen Witterungsbericht Januar 1969:

Berchtesgaden, größte Niederschlagsmenge 28 mm am 3. (statt 23 mm).

Abgeschlossen am 6.3.1969

# München-Riem

## Februar 1969



Februar 1969

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Grad Celsius)										Sonnenscheindauer		Niederschlagsmenge					Zahl der Tage											
		Mittel	Abweichung vom Normalwert	höchste	am	tiefste	am	tiefste am Erdboden	am	Bewölkungsmittel (Zehntel)	Summe (Stunden)	% der Normwerte	Summe (mm)	% der Normwerte	Tageshöchstwert (mm)	am	Niederschlag			≥ 10.0 mm	≥ 20.0 mm	≥ 30.0 mm	Eis-	Frost-	Bodenfrost-	Nebel-	heißer	kühl	vorherrschende Windrichtung	mittlere Windstärke (Beaufort)
																	→ 0.1 mm	→ 1.0 mm	→ 10.0 mm											
Metten	313	-1.8	0.0	9.6	2	-14.2	17	-19.3	17	8.0	82	112	46	123	10	9	18	11	-	14	28	0	26	26	7	0	15	W	1.2	
Straubing	333	-2.0	-0.4	8.2	2	-13.5	17	-15.0	17	8.1	81	131	36	90	10	25	15	8	1	13	15	12	24	24	14	0	17	SW	2.2	
Regensburg	376	-2.3	-1.0	9.2	2	-14.3	17	-18.6	17	8.1	71	100	36	116	8	25	18	11	0	14	20	11	26	26	8	0	16	SE	2.0	
Kumhausen b. Landsh.	445	-1.7	-0.4	9.5	21	-14.9	17	-18.4	17	7.5	88	-	39	115	14	13	16	8	1	12	17	10	23	25	3	0	13	SW	1.7	
Passau-Oberhaus	409	-1.5	-0.1	8.4	22	-11.9	17	-14.6	17	7.7	77	98	30	55	8	13	15	10	0	11	24	9	23	24	11	0	14	W	1.8	
Mallersdorf	420	-1.9	-0.5	9.5	2	-14.1	17	-15.2	17	7.9	-	-	36	86	11	25	14	9	1	12	15	10	26	26	4	0	14	SW	1.6	
Hüll	438	-2.0	-0.5	10.5	21	-20.6	17	-24.2	17	7.3	90	136	33	89	7	13	15	10	0	12	22	10	26	26	1	0	11	C/SE	1.1	
Falkenberg	490	-2.0	-1.0	7.0	2	-17.8	16	-15.0	16	7.4	-	-	25	64	12	13	13	4	1	17	24	12	24	24	8	0	15	W	1.7	
Zwieselberg	615	-3.1	-0.8	10.0	22	-14.3	17	-17.4	17	8.2	70	-	32	45	6	25	18	10	0	15	28	13	27	28	5	1	19	W	1.2	
Gr. Falkenstein	1307	-6.6	-2.4	6.4	24	-17.4	16	-17.9	17	8.3	58	64	65	-	10	14	22	13	0	22	28	21	28	28	24	1	17	SW	2.8	
Friedrichshafen/Wert	401	-0.2	-0.4	9.2	2	-9.2	7	-11.9	7	7.3	93	135	50	122	13	25	15	10	1	11	19	8	20	27	5	2	14	W	2.6	
Nördlingen	446	-1.9	-1.2	8.5	2	-22.0	17	-23.0	17	7.0	67	-	44	177	16	26	18	9	1	12	16	12	22	25	4	2	8	SE	1.2	
Angsburg	477	-1.5	-1.0	11.4	21	-13.3	16	-16.6	17	7.6	99	132	57	158	11	13	17	13	1	14	22	10	24	25	4	0	12	W	2.3	
Ulm/Württ.	522	-2.3	-1.3	9.5	21	-15.6	16	-16.4	16	7.8	77	105	44	142	18	13	19	13	0	15	22	11	23	25	5	1	16	SW	2.4	
Krumbach/Schw.	511	-1.6	-1.0	11.4	21	-12.6	16	-14.5	16	8.0	82	130	48	141	13	25	12	10	1	8	17	5	25	25	8	0	15	SW	1.3	
Leinau/Schw.	663	-2.8	-1.0	9.8	21	-16.4	7	-17.3	7	7.3	-	-	47	100	11	25	18	11	1	14	24	11	26	26	3	0	12	SW	1.9	
Kempen	705	-3.0	-1.3	10.1	21	-15.3	7	-19.1	7	7.6	106	114	71	120	13	13	18	14	3	17	26	11	25	27	2	0	13	SW	1.8	
Füssch-Horn	796	-3.1	-1.1	11.9	20	-19.9	7	-23.5	7	6.6	106	113	28	52	5	13	16	9	0	14	28	11	25	27	2	0	11	NE	1.5	
Oberstdorf	810	-3.6	-1.3	10.5	21	-17.5	7	-22.1	7	6.7	101	112	75	75	17	25	14	12	3	12	28	12	26	28	0	1	11	S	1.1	
Mühlhof	401	-1.6	-0.2	7.9	2	-15.6	7	-20.1	7	8.1	88	123	34	97	9	21	16	9	0	12	18	10	22	25	5	0	16	E	1.8	
Kösching	415	-2.9	-1.9	8.1	2	-18.1	17	-20.3	17	6.3	83	119	39	126	10	9	15	10	0	11	18	12	28	28	4	2	10	NE	2.1	
Rosenheim	446	-0.9	-0.2	10.0	21	-15.4	17	-17.1	17	7.3	83	-	27	64	10	21	11	6	0	10	16	8	22	23	1	1	14	SW	2.0	
Bad Reichenhall	455	-1.6	-1.0	9.2	1	-13.0	17	-18.1	17	7.6	77	100	43	57	12	21	14	9	1	10	27	8	24	26	2	2	17	SW	1.4	
Weihenstephan	467	-2.2	-0.5	8.4	21	-17.8	17	-24.5	17	7.6	85	110	31	91	12	13	15	9	1	11	20	12	24	25	4	0	12	W	1.9	
München-Riem	524	-1.4	-0.4	8.3	21	-11.1	16	-14.7	17	7.4	88	116	31	86	8	13	16	10	0	12	18	10	22	25	5	0	13	W	2.5	
Berchtesgaden	542	-2.4	-1.2	10.2	22	-15.0	17	-18.7	17	7.0	71	90	40	55	11	21	16	10	1	16	27	10	26	26	4	2	14	C/NE	0.7	
Puch b. F'bruck	550	-2.0	-1.2	10.0	21	-13.2	16	-15.3	17	7.7	96	120	45	115	10	25	16	4	0	11	19	11	22	24	4	0	13	W	2.3	
Traunstein	596	-2.4	-0.9	7.3	2	-14.5	7	-19.0	7	7.3	86	-	55	69	10	13	19	11	0	15	28	12	25	25	4	1	13	SW	1.9	
Ammerland	630	-1.4	-0.3	11.4	21	-13.0	7	-15.1	17	7.4	-	-	23	55	5	25	13	8	0	10	19	10	22	24	3	1	14	W	1.5	
Bad Tölz	654	-2.2	-1.1	10.2	19	-15.2	17	-17.2	17	7.8	92	98	45	74	9	11	15	11	0	12	28	12	25	25	0	0	15	W	1.6	
Garmisch-Partenk.	719	-3.2	-0.3	12.2	22	-16.2	17	-18.3	7	6.9	101	102	38	69	4	11	14	12	0	13	28	12	26	27	0	2	10	E	0.9	
Reit i. Winkl	695	-3.7	-1.2	10.2	23	-18.4	17	-25.5	17	6.4	81	85	60	62	13	11	16	11	2	13	28	12	26	27	2	4	12	C/NE	0.8	
Mittenwald	914	-2.5	-1.2	11.0	22	-14.3	10	-15.7	17	6.5	-	-	34	60	6	21	14	12	0	13	25	12	24	25	0	3	11	SW	1.8	
Hohenpeißenberg	977	-3.4	-1.8	9.5	23	-14.3	16	-16.4	16	7.1	113	116	44	110	14	13	14	11	1	14	28	15	23	27	12	0	11	W	3.6	
Wendelstein	1832	-8.1	-2.8	4.8	22	-16.8	17	-19.5	17	7.1	84	82	156	-	25	13	20	14	8	20	28	23	28	28	21	1	11	SW	3.5	
Zugspitze	2960	-14.8	-3.2	-3.2	22	-24.6	9	-	-	7.2	113	94	112	-	20	11	17	13	5	17	28	28	28	-	21	2	11	W	4.0	